



Digitale Technologien in Familien und deren Bedeutung für Kinder

Eva-Maria Schmidt



Österreichisches Institut für Familienforschung
Austrian Institute for Family Studies



universität
wien

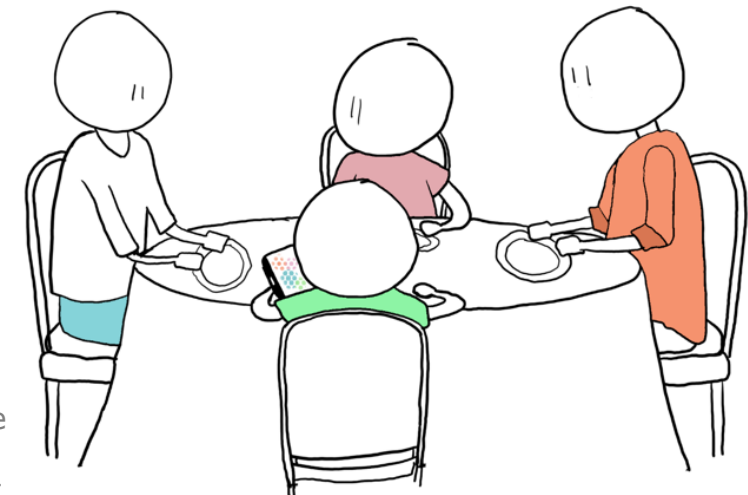
16. November 2023



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 870548.

Familie *ist* nicht, sie wird *gemacht*

- ✓ *Doing Family*: tägliche Herstellungsleistung und Konstruktion von Familie
 - ✓ Durch **Balancemanagement**: Abstimmungsleistungen, Kopräsenz und Fürsorge
 - ✓ Durch **Konstruktionen von Gemeinsamkeit**: Familienidentität, Wir-Gefühl
 - ✓ Durch **Displaying Family**: Wahrnehmbarkeit nach außen
- ✓ durch vielfältige, alltägliche Praktiken aller beteiligten Familienmitglieder
- ✓ sozial-konstruktivistischer und praxeologischer Ansatz, Familien und Familienalltage zu verstehen und zu erforschen



Kinder als Akteur:innen und als vulnerabel

- ✓ Kinder werden in ihrer Handlungsfähigkeit gesehen und als Beitragende zum Doing Family
- ✓ Vulnerabilität von Kindern grundsätzlich ausgeprägter als bei anderen Menschen
- ✓ Resilienz durch Praktiken und Beziehungen in den Familien von Kindern und durch ihre sich entwickelnde Autonomie



Quellen: Lotz, Mianna (2016): Vulnerability and resilience: a critical nexus. In: Theoretical medicine and bioethics 37 (1), S. 45-59.

Prout, Alan (2011): Taking a Step Away from Modernity: Reconsidering the New Sociology of Childhood. In: Global Studies of Childhood 1 (1), S. 4-14.

Mediatisierung des Familienalltags

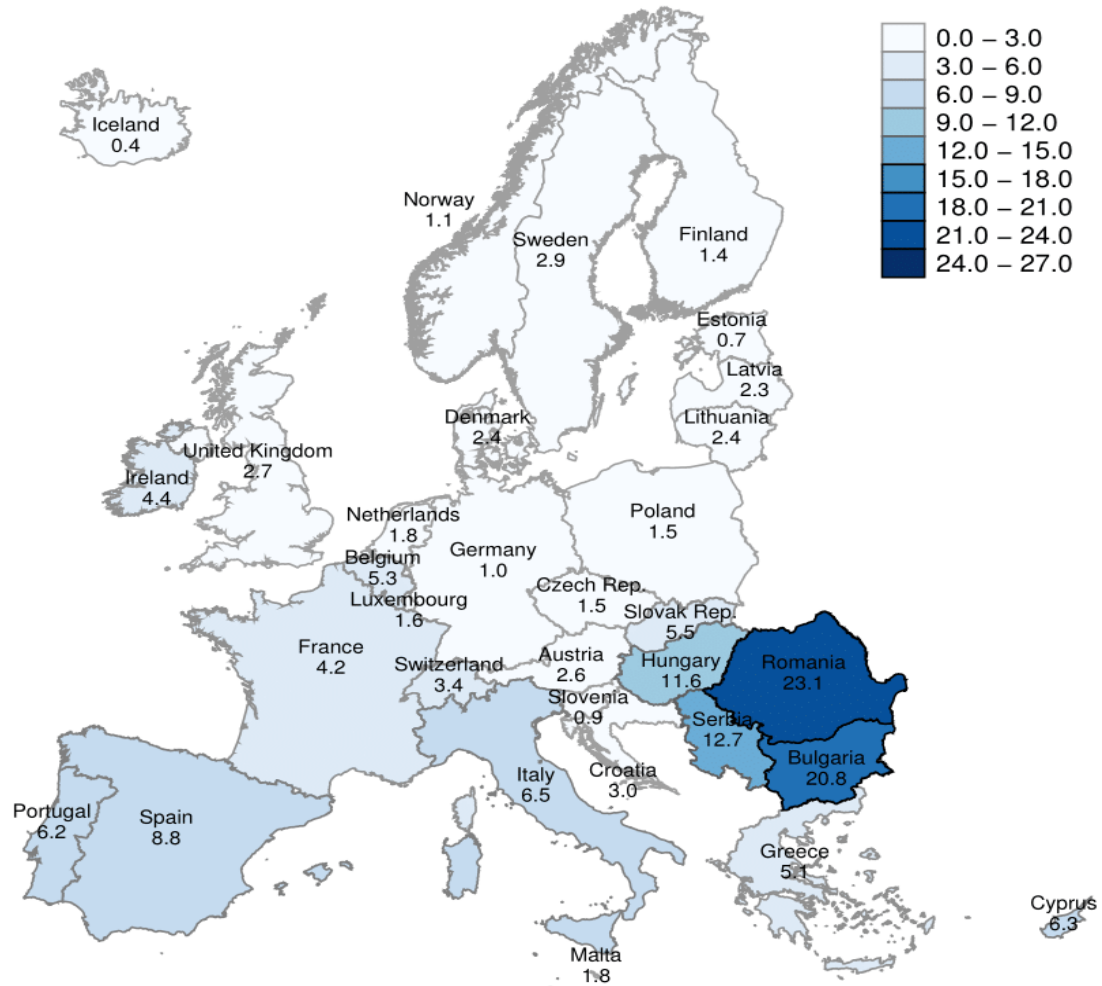
- ✓ digitale Technologien in vielen Lebensbereichen von Kindern und Jugendlichen und ihren Familien
- ✓ Kinder und Jugendliche als stärkste Nutzer:innen digitaler Technologien, bereits in jungen Jahren
- ✓ Kinder in medienreichen Haushalten mit Zugang zu einer Vielzahl verschiedener Geräte
- ✓ Omnipräsenz digitaler Technologien zu Hause prägt auch Familiendynamik
- ✓ Elterliche Praktiken einflussreich



Quellen: Lafton T, Holmarsdottir H, Kapella O, Sisask M, Zinoveva L (2023). Children's Vulnerability to Digital Technology within the Family: A Scoping Review. *Societies* 13, no. 1: 11.

Seland, I.; Holmarsdottir, H.B.; Hyggen, C.; Kapella, O.; Parsanoglou, D.; Sisask, M. (2022) Conditions Contributing to Positive and Negative Outcomes of Children's ICT Use: Protocol for a Scoping Review. *Societies* 12, 125.

Digitale Deprivation in Europa



Kinder sind von digitaler Deprivation betroffen wenn...

- sie in einem Haushalt leben, der sich **keinen Computer** leisten kann, und/oder
- mit Erwachsenen leben, die sich **keinen Internetanschluss** für private Zwecke leisten können.

Europa: 5,4 % aller Kinder (5-17 Jahre)

Estland: 0,7 %
 Norwegen: 1,1 %
 Österreich: 2,6 %
 Rumänien: 23,1 %

Note: Data for the UK, Iceland, Italy and Ireland refers to 2018. In Austria, Denmark, Estonia, Finland, Germany, Iceland, Luxembourg, Malta, the Netherlands, Norway and Slovenia less than 30 observations define the digitally deprived population thus results should be read with care. Results are weighted.

Quelle: Ayllón S. et al. (2023). Digitally Deprived Children in Europe. In: *Child Indicators Research* (16), S. 1315–1339.

Studiendesign

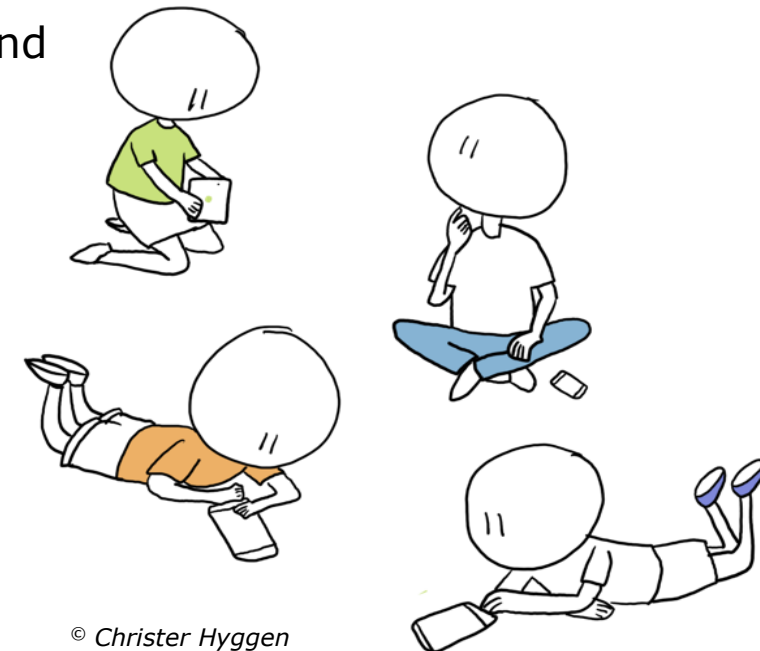
Forschungsfragen: welche Bedeutung hat DT für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren und deren Vulnerabilität; wie ist DT in der Herstellung von Familien integriert

Partnerländer: Estland, Norwegen, Rumänien und Österreich

Erhebungszeitraum: Oktober 2020 bis Juni 2021

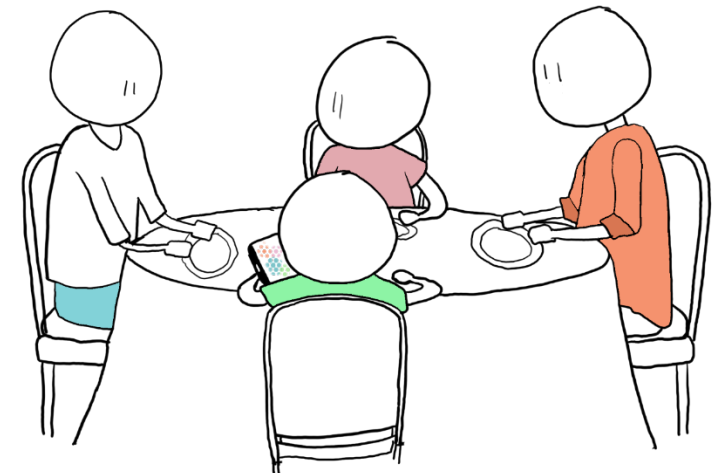
Methode: Qualitatives Forschungsdesign

- Fokusgruppen mit Kindern im Alter von 5 und 6 sowie 8 bis 10 Jahren:
42 Fokusgruppen mit 176 Kindern
- Familieninterviews mit Kindern der betreffenden Altersgruppen und mindestens zwei weiteren Familienmitgliedern (z.B. Eltern, Geschwister, Tante, Großeltern):
42 Familieninterviews mit 124 Familienmitgliedern



Doing Family und DT

- ✓ Digitale Technologien tragen auf vielfältige Weise zur Herstellung von Familie bei
- ✓ Unabhängig davon, welche Arten der Nutzung und des Zugangs, welche Gefühle und Einstellungen gegenüber DT in den Familien
 - ✓ Starke Nutzung, positive Einstellungen, konvergent
 - ✓ Entspannter Umgang, neutrale Einstellungen, konvergent
 - ✓ Nutzung wird vermieden, skeptische Einstellungen, divergent
- ✓ Kinder sind wichtige Ko-Konstrukteur:innen in Prozessen und Praktiken des Doing Family mit DT



„Wir-Gefühl“ und Familienidentität

- ✓ Verbindungen in einer Familie werden durch digitale Aktivitäten aufgebaut, gestärkt und gefestigt
 - ✓ durch digitale Ko-Aktivitäten (active together)
 - ✓ durch die Ko-Präsenz bei digitalen Aktivitäten (alone together)

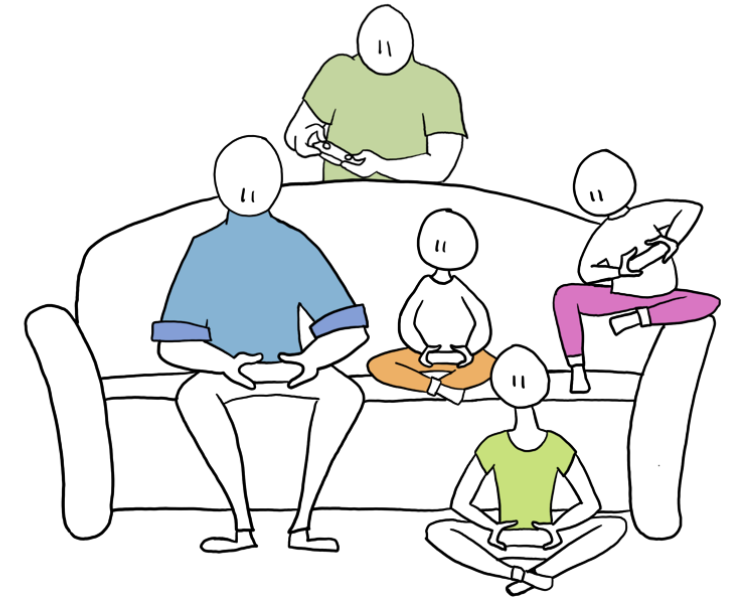
“Es war so eine schöne Zeit zusammen, wir waren im Sommer in Italien, dann haben wir uns all diese Bilder mehrmals gemeinsam angeschaut und die Erinnerungen wachgerufen.” (Vater in F10)



„Wir-Gefühl“ und Familienidentität

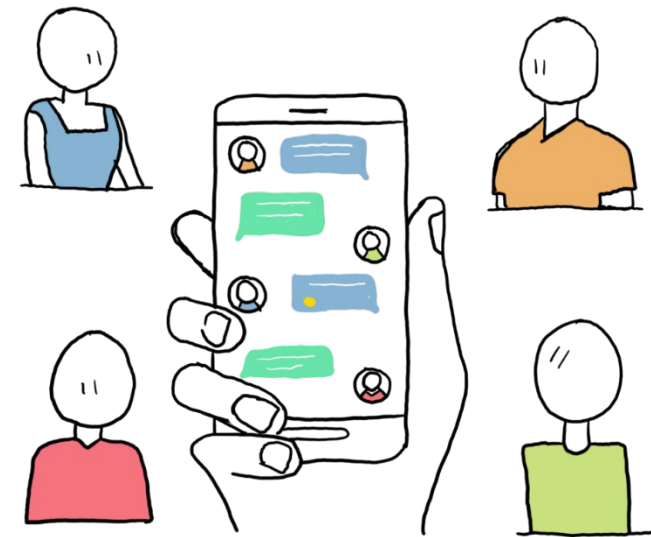
- ✓ Verbindungen in einer Familie werden durch digitale Aktivitäten aufgebaut, gestärkt und gefestigt
 - ✓ durch digitale Ko-Aktivitäten (active together)
 - ✓ durch die Ko-Präsenz bei digitalen Aktivitäten (alone together)
- ✓ Die Einstellungen und Werthaltungen zu DT innerhalb der Familie tragen zur Ausbildung einer Familienidentität bei.
- ✓ Zugehörigkeit und Verortung von Familie durch digitale Aktivitäten gestärkt (displaying family)

“So sind wir, so machen wir es.” (Vater in F3)



Management von Balance im Familienalltag

- ✓ Organisatorisch: digitale Praktiken, um Familienleben zu organisieren, z.B. gemeinsamer digitaler Kalender, digitale Einkaufsliste
- ✓ Kommunikation: zwischen einzelnen Mitgliedern oder mit mehreren Familienmitgliedern in erweiterter Form, z.B. durch WhatsApp Gruppen, in Zoom-Calls
- ✓ Balance zwischen Rechten, Pflichten und Aufgaben, z.B. Recht auf Zugang zu DT und Recht auf Schutz bei online-Aktivitäten;
Balance zwischen Freizeit und Bildungszeiten

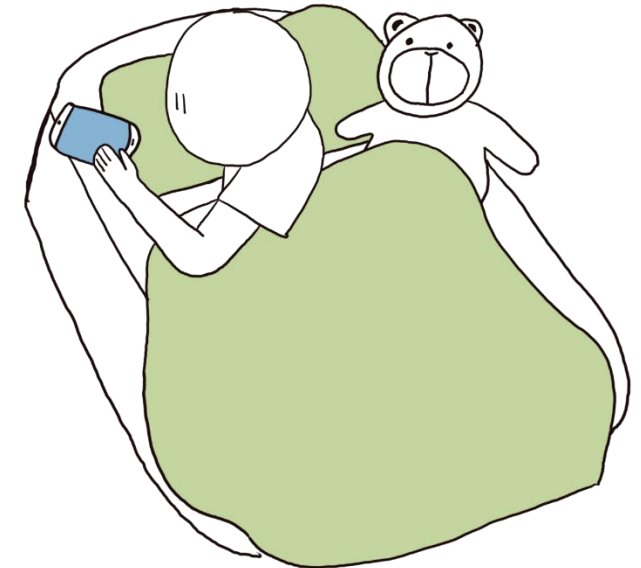


Management von Balance im Familienalltag

- ✓ Balance zwischen Zeiten mit online und offline Aktivitäten

Kind (5, F14) würde *“viel lieber draußen mit den Freunden spielen, als den Tag vor dem Bildschirm zu verbringen”*

- ✓ Balance von Emotionen und unterschiedlichen Werthaltungen sowie Management von Konflikten
- ✓ Regeln als zentrale Praktik des Balance-Management:
Sind Kinder als Ko-Konstrukteur:innen involviert, beruhen Regeln auf gegenseitigem Verständnis von unterschiedlichen Bedürfnissen, Gefühlen und Nutzungsverhalten



Fürsorge und DT

- ✓ Unterstützung im Erwerb und der Aufrechterhaltung digitaler Kompetenzen

z.B. Informations- und Datenkompetenzen, Kommunikation, Recherche, Gestaltung und Erzeugung digitaler Inhalte, Sicherheitsaspekte, Problemlösen sowie Analyse und Reflektion

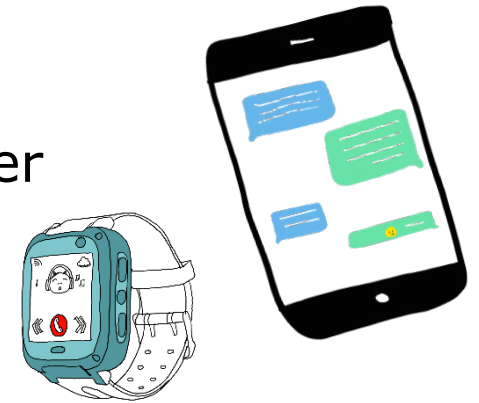
"Children were characterised as digitally competent when they were aware of certain risks (e.g., surveillance, hate comments, fake friends, data protection) and when they, in turn, valued aspects they can benefit from when navigating the digital world." (Kapella & Sisask 2021)

- ✓ Kinder in unterschiedlichen Rollen



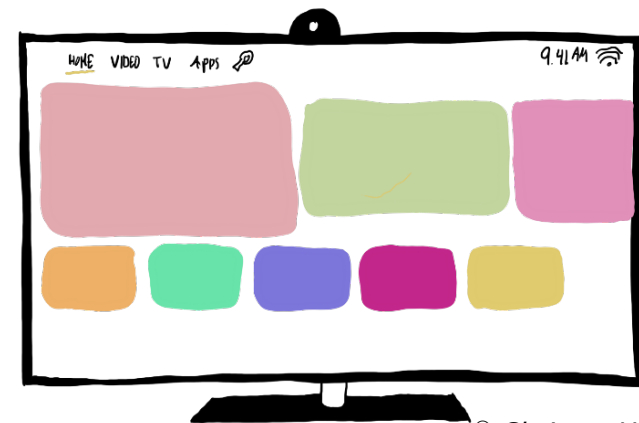
Fürsorge und DT

- ✓ Schutz von Kindern und Jugendlichen: vor negativen Auswirkungen von DT oder aufgrund deren zunehmender Mobilität
- ✓ Betreuung von Kindern durch DT
- ✓ Fürsorge und Schutz durch DT abseits räumlich-zeitlicher, physischer Präsenz



“Wenn ein Kind vermisst wird und das Telefon bei ihm ist und es eine Art App hat, mit der die Eltern verfolgen können, wo das Kind ist, dann finde ich das gut.” (Kind, 9, F30)

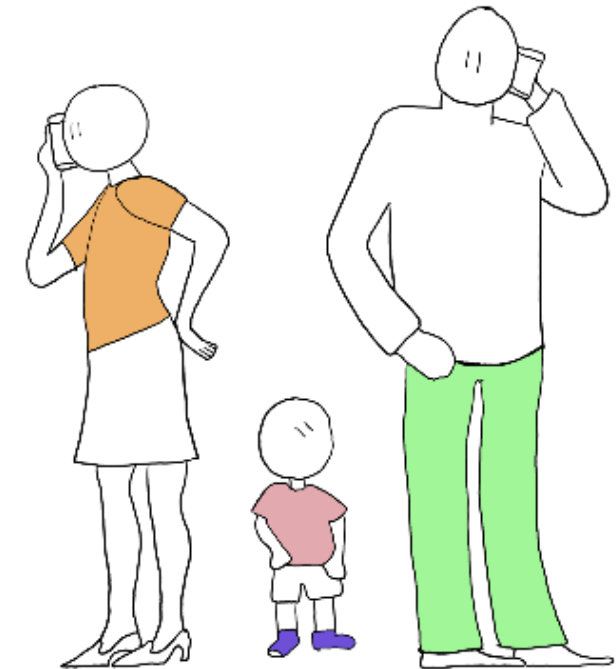
„Ich bin froh wenn ich weiß, dass die Kinder oben am Computer beschäftigt sind.“ (Mutter in F22)



DT können Vulnerabilität von Kindern verstärken

- Fehlende bzw. mangelnde digitale Kompetenzen, z.B. durch elterliche Mediationsstile, der Integration DT in der Familie, Überbehütung, Mangel an elterlichem Interesse an digitalen Aktivitäten und Wissen.
- Bestimmte Kontexte bzw. online-Interaktionen
- Wenn (junge) Kinder die Rolle des DT-Managers oder Instructors in der Familie übernehmen
- Wenn Kinder sich alleingelassen oder ausgeschlossen fühlen

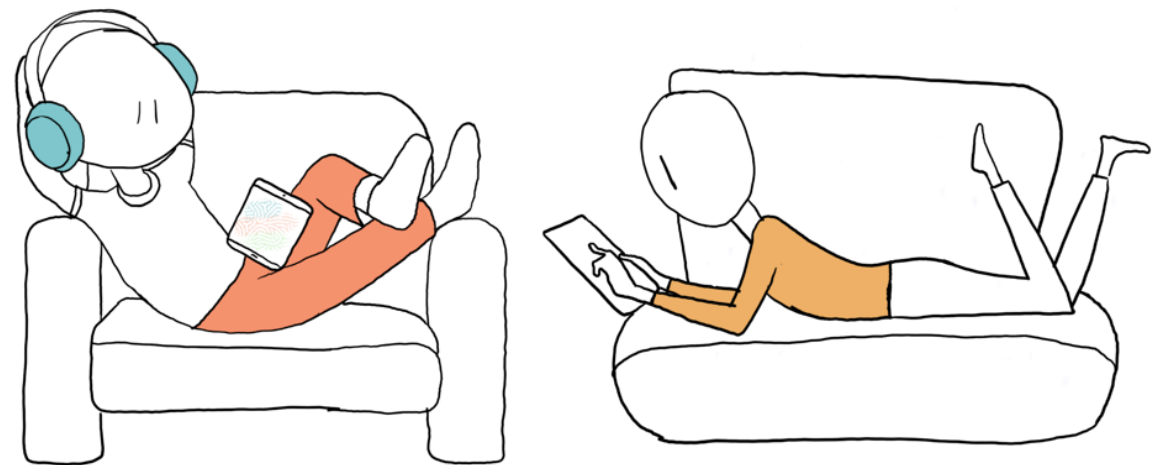
Kind (6, FG13) beschreibt Situationen, wo ihr Vater *“so viel am Zocken ist, dass er mir keine Antwort gibt.”*



DT können Vulnerabilitäten verringern

- Gemeinsame digitale Ko-Aktivitäten als Familie, gegenseitiges Verständnis
- Ausbildung eines Wir-Gefühls und einer Familienidentität mithilfe DT
- Vielfältige Fürsorge-Funktionen durch DT
- Vielfältige Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten
- Kinder entwickeln Resilienz und selbst-bewusste, protektive Strategien

→ Kinder werden **digital kompetent**



Vielen Dank für die

Aufmerksamkeit!

Dr.ⁱⁿ Eva-Maria Schmidt
Österreichisches Institut für Familienforschung
an der Universität Wien
tel +43 1 4277-48909
e-mail eva-maria.schmidt@oif.ac.at

<https://www.digigen.eu/>



© Christer Hyggen

Publikationen zu Studie:

- Schmidt E-M, Kapella O; Vogl S (2021). Case study: Austria. In: Kapella O and Sisask M (eds) Country reports presenting the findings from the four case studies- Austria, Estonia, Norway, and Romania: <https://www.digigen.eu/wp-content/uploads/2022/01/DigiGen-working-paper-no.6-country-reports-D3.1-website.pdf> pp. 5–56.
- Kapella O, Sisask M (2021). Country reports presenting the findings from the four case studies- Austria|Estonia|Norway|Romania (*DigiGen-working paper series* No. 6, pp. 5–56). <https://doi.org/10.6084/m9.figshare.19070090>
- Kapella O, Schmidt E-M, Vogl, S (2022). Integration of digital technologies in families with children aged 5-10 years: A synthesis report of four European country case studies. *DigiGen-working paper series* No. 8). <https://doi.org/10.5281/zenodo.6411126>
- Vogl S, Schmidt E-M, Kapella O (2023): Focus Groups With Children: Practicalities and Methodological Insights. *Forum Qualitative Social Research*, 24(2), Art. 21. <http://dx.doi.org/10.17169/fqs-24.2.3971>
- Lorenz T, Kapella O (2020). Children's ICT use and its impact on family life: Literature review. (*DigiGen Working Paper Series* No. 1). <https://doi.org/10.6084/m9.figshare.12587975.v1>